

Vom Frankenwald inspiriert



Foto: Norbert Neugebauer

Nordhalben – Die Dresdner Künstlerin Anja Kaufhold eröffnet die Ausstellungssaison im Nordhalbener „Maxhaus“.

Wer bereits nach wenigen Tagen sagt, dass er bald wiederkommen will, um hier künstlerisch zu arbeiten, der muss wohl große Inspiration empfinden. Bei Anja Kaufhold aus Dresden war es offenbar so. Sie eröffnete mit einem zweiwöchigen Aufenthalt als erste Künstlerin die Saison 2021 im Nordhalbener „Maxhaus“, wie das Künstlerhaus zum Wohnen und Arbeiten mit Ausstellungsraum im Ort genannt wird. Zwar hatte sie angekündigt, sich mit dem umgebenden Wald und seinen Bäumen auseinandersetzen zu wollen. Aber ihre ersten Arbeiten zeigten etwas völlig anderes – mehr oder weniger Abstraktes, Buntes, ein auf den ersten Blick scheinbar wirres Durcheinander von Strichen. Mitunter verdichtet, flächig unterlegt und mit wenigen Punkten ergänzt.

Auf die Frage nach ihrer Herangehensweise demonstriert sie auch bereitwillig, dass sie quasi Eindrücke sehr direkt und spontan umsetzt. Die von der Reise mit Bahn und Bus nach Nordhalben, das „Ankommen“. „Ich muss mich hier ja auch erst umsehen.“ Dass sich das ganz anders, fast schon erschreckend herkömmlich, in Bleistiftzeichnungen durchaus gegenständlich niederschlägt, zeigen die nächsten Blätter im Schaufenster.

Und da erkennt der Betrachter dann auch den „Strich“, der das Stilmittel in wesentlich höherer Kompression in den bunten Bildern ist. Ebenso sind jetzt dort abzeichnenden Konturen, die von der Künstlerin angesprochenen Landschaften. Fantasie ist gefragt, jenseits herkömmlicher Sichtweisen.

Von der Künstlerin gespiegelt

„Ein Bild hat keine Absicht“, erklärt Anja Kaufhold sphinxhaft, da kann der Gesprächspartner drüber nachdenken. Und kommt vielleicht dahinter, dass sie nichts direkt abbildet, sondern assoziiert. Dass „Nordhalber Eindrücke“ und das panoramahafte Landschaftsbild an der hinteren Wand nichts hier wirklich Reales darstellen, sondern von der Künstlerin Gespiegeltes.

„Ich gehe spontan und mit Leichtigkeit vor, im Dialog mit der Arbeit, und treffe schnelle Entscheidungen“, erklärt Kaufhold, die 1967 in Braunschweig geboren wurde und dort an der Hochschule für bildende Künste studiert hat. Sie lässt sich auf neue Orte ein – auch der Frankenwald ist für sie eine Neuentdeckung – und transferiert das Entdeckte auf Papier, erklärt sie dem Besucher. Ihre hier verwendeten Arbeitsmittel sind Blei- und Buntstifte, Kreiden und für die Flächen Acrylfarben, aber auch Fundstücke auf dem Spaziergang werden spontan künstlerisch verarbeitet. Aus einem Scheit Holz und einem verrosteten Scharnier entsteht ein „Überwachungsauge“. Dass Anja Kaufhold wiederkommen will, sehr bald sogar, scheint ausgemacht zu sein. Und auch ihre in Dresden aktive Künstlergruppe will sie nach Nordhalben locken, das wohl erst 2022.

Doch bis dahin gastieren weitere interessante Kunstschaffende im „Maxhaus“. Vom 6. bis 13. Juni arbeitet die Druckgrafikerin und Malerin Gabi Dahl aus Marl/Herten an Holzschnitten, die sie auch drucken will. Ein Atelierbesuch ist unter den aktuellen „Corona“-Auflagen möglich.

Von Norbert Neugebauer